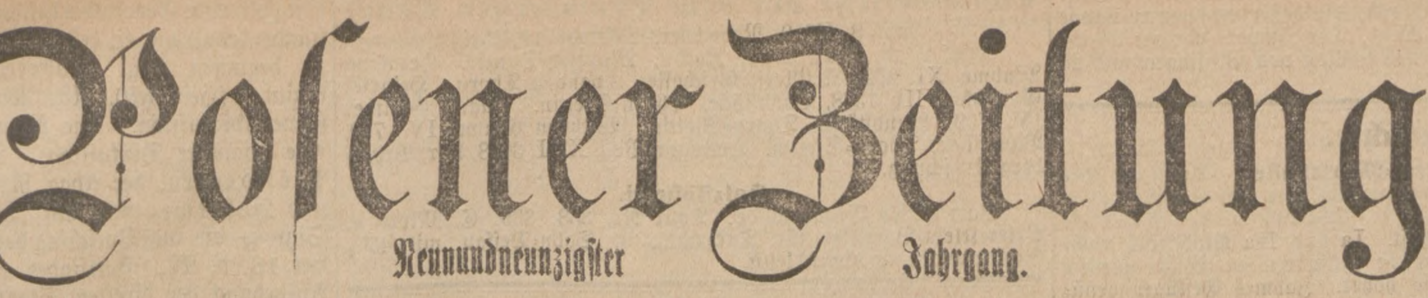
Abend-Ausgabe.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortliche Redakteure: F. Hachfeld für den politischen Theil, A. Beer für den übrigen redaktionellen Theil, in Posen.



Posener Zeitung

Neunundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Nr. 790

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Donnerstag, 10. November.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1892

Deutschland.

Berlin, 9. November.

— Bezeichnend für die Aufnahme, welche die Militärvorlage in Bayern findet, ist eine in der „Donauztg." abgedruckte Stelle aus einem Briefe des Grafen Conrad von Preysing. Darin bezeichnet der Graf die Vorlage als eine Kalamität, angesichts deren sich dem Nährstand die Frage auf die Lippen dränge: Wohin treiben wir?

„Ja, das frägt man sich, heißt es nun weiter, in Bayern schon lange, nicht erst seit Einbringung der Militärvorlage. Dem Bürger- und Bauernstand wird Alles entzogen, und trotzdem soll die kommende ungeheure neue Last in der Hauptsache ihm aufgeladen werden."

Graf Preysing, der sich zumeist auf dem Lande aufhält, viel mit den Landleuten verkehrt und sie beobachtet, hat Gefühl für die Leiden und Bedürfnisse des Volkes und er giebt diesem Gefühl auch in diesem Briefe deutlich Ausdruck, wenn er, auf die Kelheimer Wahl hindeutend, ohne sie zu nennen, sagt, daß die Abgabe eines Wahlzettels da und dort lediglich einen Protest gegen die unerträgliche Lage bedeute. Auch Graf Preysing will augenscheinlich nicht die Situation beschönigen, nichts vertuschen, er zeigt, wo es fehlt, er wundert sich nicht über die jüngsten Vorkommnisse. Wir können nur wünschen, bemerkt hierzu die „Germania", daß man in weiteren Kreisen diese Worte des Grafen beachten und die bevorstehende „Kalamität" beseitigen möge. Dann kämen auch andere Dinge nicht mehr vor.

— Als eines der wichtigsten Argumente für die Militärvorlage hat die offiziöse Presse den Eindruck hervorgehoben, welchen eine Niederlage der Regierung in dieser Sache im Auslande machen würde. Nach Ansicht der Offiziösen würde eine solche Niederlage die Schwäche Deutschlands beweisen und den Kriegshetzern in Frankreich und Rußland willkommenen Stoff zu neuer Thätigkeit geben; ergo, folgert die „Köln. Ztg.", „haben wir als Patrioten die Pflicht, dahin zu wirken, daß in der Militärvorlage eine Niederlage der Regierung vermieden werde." Ganz abgesehen davon, daß ein solcher Schluß in seiner Konsequenz zu Zuständen führen würde, welche die Mitwirkung des Parlaments an den Staatsgeschäften gänzlich überflüssig machen müßte, übersehen die offiziösen Logiker vollständig die Kehrseite der Medaille. Eine Ablehnung der Militärvorlage bedeutet allerdings eine Niederlage, und zwar, wie die bismärckische „Westd. Allg. Ztg." meint, eine wohlverdiente Niederlage der gegenwärtigen Regierung. Der Eindruck dieses Vorganges im Auslande würde aber wohl nur der sein, daß das deutsche Volk, welches durch den Mund seiner Vertreter spricht, sich in seiner militärischen Rüstung schon jetzt für stark genug hält, jedem Angriff zu begegnen. Nach den Verstärkungen unseres Heeres im Jahre 1888 und 1890 soll für uns das Bismarck'sche Wort seine Geltung haben: „Wir Deutschen fürchten Gott, aber sonst Nichts auf der Welt!"

Schweidnitz, 8. Nov. Wegen Majestätsbeleidigung hatte sich heute der sozialdemokratische Redakteur Franz Feldmann vom „Proletarier aus dem Eulengebirge" vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten. Die Beleidigung hatte die Staatsanwaltschaft in der in Nr. 68 des „Proletariers" enthaltenen Fabel mit der Ueberschrift „König Stier" gefunden. Der Angeklagte wurde zu einem Jahr Gefängniß und Tragung der Kosten verurtheilt.

Königshütte, 8. Nov. Der sozialdemokratische Agitator und frühere Redakteur der „Gazeta Robotnicza", Thiel, welcher sich mit dem Gedanken trug, hier eine sozialdemokratische Zeitung zu begründen, wurde vorige Woche wegen Aufreizung verhaftet. Bei dem Verhafteten wurden sozialdemokratische Zeitungen und Zeitschriften, ebenso verschiedene Namensverzeichnisse beschlagnahmt. (Der in Königshütte verhaftete Redakteur Thiel ist nicht mit dem ebenfalls vorige Woche in Breslau verhafteten früheren Redakteur der sozialdemokratischen Zeitung „Volkswacht", Thiel, zu verwechseln.)

Zur Choleraepidemie.

Zur Abwendung der Choleragefahr. Oberpräsident v. Goßler hat, wie die „Danz. Ztg." meldet, in seiner Eigenschaft als Staatskommissar für das Weichselgebiet an die Handelskammer für Kreis Thorn nachstehende Verfügung erlassen:

„Nach dem Urtheil von Sachverständigen, insbesondere nach der Anschauung der Reichs-Cholera-Kommission ist mit Sicherheit darauf zu rechnen, daß im nächsten Frühjahr die Cholera im Gebiet der Weichsel von Neuem auftreten und an Ausdehnung und Heftigkeit die diesjährige Epidemie übertreffen wird. Der Umstand, daß es in diesem Jahre bis heute gelungen ist, eine Einschleppung derselben durch den Flößereiverkehr auf der Weichsel nach Westpreußen auf ein geringes Maß zu beschränken, ohne die Grenze für russische und galizische Flößer zu schließen, berechtigt leider nicht zu der Hoffnung, daß dieses auch im nächsten Jahre gelingt. Die Seuche wird sich dann voraussichtlich in einer für ihre Entwickelung günstigeren Jahreszeit unserer Grenze nähern, die Dauer der Epidemie wird eine längere und die Menge der Flößer, welche an der Grenze zu erwarten ist, wird ungleich größer sein, als es in der Zeit der diesjährigen Choleragefahr der Fall gewesen ist und sein wird. Angesichts der sehr hohen Zahlen von Flößen und Flößern, welche die Statistik des Flößereiverkehrs im Laufe der letzten Jahre für die Sommermonate aufweist, erscheint es zudem zweifelhaft, ob eine Ueberwachung des Flößereiverkehrs, wie sie in diesem Jahre geübt ist, überhaupt durchführbar ist. Zu alledem kommt, daß sich nicht übersehen läßt, ob bei dieser Lage der Verhältnisse dem Drucke der öffentlichen Meinung, die schon jetzt den Schluß der Grenze fordert, auf die Dauer mit Erfolg wird Widerstand geleistet werden können. Es erscheint daher, und zwar vornehmlich im Interesse unseres Holzhandels geboten, schon jetzt in eine Erörterung der Frage einzutreten ob und unter welchen Voraussetzungen es möglich sein würde, im Frühjahr 1893 die Grenze bei Schillno für ausländische Flößer zu schließen, ohne zugleich ein Hinabschwimmen der Hölzer bis zu ihrem Bestimmungsort in Preußen zu verhindern. Es würde dieses möglich sein, wenn die ausländischen Flößer bei Schillno durch inländische ersetzt und die Traften durch diese oder unter Zuhilfenahme von Schleppdampfern an ihren Bestimmungsort befördert werden können. Es fragt sich also zunächst, ob bei rechtzeitiger und sorgfältiger Vorbereitung das nöthige Personal an inländischen Flößern würde beschafft werden können. Zur Durchführung einer derartigen Maßnahme würde es aber auch ferner wohl nothwendig sein, daß die von Inländern fest gekauften Hölzer getrennt von solchen Hölzern zur Grenze kommen, die erst in Thorn verkauft werden sollen, und daß der Verkauf der letzteren sich statt bei Thorn bei Schillno vollzöge. Ein Auseinandernehmen und Umbinden der Traften bei Schillno würde kaum durchführbar sein."

Zum 15. November hat Herr v. Goßler eine Konferenz nach Bromberg einberufen, in welcher Maßnahmen zur Abwendung einer eventuellen Choleragefahr im nächsten Frühjahre berathen werden sollen. Zu derselben sind die Behörden und Vorstände verschiedener Holzhandels- und Schifffahrts-Gesellschaften eingeladen.

Aus dem Gerichtssaal.

B. C. **Berlin**, 7. Nov. Vor dem Kammergericht gelangte dieser Tage eine Klage des Schiffskapitäns S. zu Altona gegen die Deutsch-Westafrikanische Kompagnie Brückner u. Co., Kommanditgesellschaft auf Aktien in Berlin, zur Verhandlung. Die Beklagte ist Rechtsnachfolgerin der Deutsch-Westafrikanischen Kompagnie Zehlicke u. Brückner, mit welcher Kläger einen noch bis 1891 laufenden Engagementsvertrag als Schiffsführer geschlossen hatte. Dennoch entließ ihn die Beklagte durch Schreiben vom Oktober 1889 und erklärte ihn aller weiteren Gehaltsansprüche für verlustig, weil er nämlich aus Gefälligkeit für einen deutschen Gastwirth auf der Walfischbai ein Oxhoft Wein und diverse andere Waaren mitgenommen hatte, ohne dafür Frachtgeld zu liquidiren. Kläger erachtete dafür, daß hierin um so weniger eine grobe die Entlassung rechtfertigende Pflichtverletzung liege, als er dem Generalsekretär B. seine Absicht mitgetheilt, und dieser sie stillschweigend genehmigt habe. — Kläger forderte demnach für die Kontraktszeit sein Gehalt, von dem er einen Theil einklagte. Die achte Kammer für Handelssachen entschied hierauf auch nach dem Klageantrage. Der Art. 516 H.-G.-B. gebe — so wurde ausgeführt — dem Rheder das Recht der sofortigen Entlassung nur für den Fall, daß der Schiffer für untüchtig befunden wird, oder daß er seinen Pflichten nicht genügt. Das Letztere komme hier in Betracht. Schon bei der Berathung des Entwurfs des Allgemeinen Handelsgesetzbuchs sei aber beantragt worden, statt der Worte „weil er seinen Pflichten nicht genügt" zu setzen: „wenn er seinen wesentlichen Pflichten nicht genügt". Es sollte hiermit verhindert werden, daß sich der Rheder für berechtigt halte, den Schiffer wegen jeder wenn auch noch so geringfügigen Pflichtverletzung ohne Entschädigung zu entlassen. Der Antrag sei jedoch mit dem Ermessen abgelehnt worden, daß der Richter unter allen Umständen nach bestem Ermessen zu entscheiden habe, ob der betr. Satz zur Anwendung komme oder nicht; wegen einer geringfügigen Veranlassung aber werde voraussichtlich kein Richter aussprechen, daß der Schiffer seiner Pflicht nicht genügt habe. Mit Rücksicht auf diese Interpretation der Gesetzesworte könne hier in dem Verhalten des Klägers eine erhebliche Pflichtverletzung nicht gefunden werden, zumal das betr. Schiff in der Regel nur die eigenen Waaren der Gesellschaft transportirte. Auch handle es sich um einen einmaligen gelegentlichen Fall und um ein verhältnißmäßig geringes Transportquantum. Allerdings könne der Rheder jederzeit den Schiffer entlassen, jedoch unbeschadet des Entschädigungsanspruchs des Letzteren. Hiergegen legte die Beklagte Berufung bei dem Kammergericht ein, welches zwar der Ansicht war, daß es sich hier allerdings um eine erhebliche Pflichtverletzung handle, daß aber letztere deswegen nicht in Betracht komme, weil die Beklagte, nachdem sie dieselbe erfahren, das Verhältniß mit dem Kläger doch noch mehrere Monate fortgesetzt habe. Lediglich aus diesem Grunde wurde nach dem Antrage des R.-A. Crome die Berufung zurückgewiesen.

Lokales.

Posen, 10. November.

* **Der Rückgang der Eisenbahneinnahmen** im 3. Vierteljahr 1892 beträgt nach der „Ostd. Pr." im Bezirk der Eisenbahndirektion Bromberg 729 000 M., wovon 450 000 M. auf den Personen- und 279 000 M. auf den Güterverkehr entfallen. Die Ursachen sind auch hier in erster Linie auf den verminderten Reiseverkehr infolge der drohenden Choleragefahr zurückzuführen, wenn auch thatsächlich im Lokalverkehr die Zahl der beförderten Personen um etwa 57 000 zugenommen hat. Im Güterverkehr, der sich sonst nahezu auf früherer Höhe gehalten hat, machte sich besonders der Rückgang in der Viehverladung bemerkbar, welcher durch die in vielen Gegenden herrschenden Seuchen hervorgerufen wurde. Auch die sonst lebhafte Pferdeeinfuhr aus Rußland war eine geringe.

p. **Polnische Wählerversammlung.** Gestern Abend fand im großen Saale des Kempfschen Restaurants eine äußerst zahlreich besuchte polnische Wählerversammlung statt, die über die Kandidatenliste für die Stadtverordnetenwahlen endgiltig Beschluß fassen sollte. Nach einer einleitenden Rede des Redakteurs Dobrowolski empfahl der Herr Gniatczyński die folgenden Herren zur Wahl: III. Abth. I. Bezirk Sanitätsrath Wicherkiewicz, II. Bezirk Bankdirektor v. Więckowski, III. Bezirk Dr. med. Kapuściński, IV. Bezirk Dr. med. Krysiewicz; II. Abth. I. Bezirk Kaufmann Ołyński, Kaufmann Jasiński, Kaufmann Specht; II. Bezirk Bankdirektor Dr. Kuiztelan, Kaufmann Mazurkiewicz, Kaufmann Cichowicz; I. Abtheilung Bankdirektor Dr. Buski, Justiz-Rath Szuman, Kaufmann J. Sobecki, Dr. med. Stan. Die Versammlung erklärte sich einstimmig für die Kandidaten und beschloß, mit aller Energie in die Wahlbewegung einzutreten. Bei Stichwahlen zwischen deutschen Kandidaten will man diesmal sich an der Wahl betheiligen und überläßt dem Wahlkomitee die Entscheidung darüber, für wen die polnischen Wähler einzutreten hätten. Nachdem von Herrn Buchdruckereibesitzer Stanislaus Knapowski noch eine kurze Belehrung über das Wahlverfahren gegeben, wurde die Versammlung gegen 11 Uhr geschlossen.

p. **Ein scheu gewordenes Pferd** stürzte gestern plötzlich aus dem Thorweg eines Hauses in der Wronkerstraße und jagte, einen halb angespannten Bauernwagen hinter sich her schleifend, in wilder Flucht bis in die Nasse Gasse, wo es von beherzten Männern aufgehalten werden konnte. Es ist fast als ein Wunder zu betrachten, daß bei der tollen Fahrt kein Unglück vorgekommen ist.

p. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet wurden gestern fünf Dirnen und zwei Bettler. Konfiszirt: auf dem Wochenmarkt auf dem Sapiehaplatz 12 faule Eier und eine Menge madiger Pilze. Gestohlen: einer Restaurateurfrau auf dem Alten Markt eine Geldtasche mit 43 Mark und von einem Handwagen auf der Petristraße ein größeres Quantum Mandeln. In das städtische Krankenhaus geschafft: ein kranker Bäckergeselle, der sich beim Schutzmann auf Posten gemeldet hatte. Zur Bestrafung notirt: 4 Fuhrwerksbesitzer wegen ungenügender Beleuchtung ihrer Wagen.

Angekommene Fremde.

Posen, 10. November.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Kaufleute Smits a. Leipzig, Schütze, Cords, Cohn u. Hadank a. Berlin, Stettenheimer a. Frankfurt a. M., Wieger a. Görlitz, Schrey aus Odenkirchen, Schors a. Bielefeld, Heine a. Münster, Hardt aus Cöln, Greve a. Dresden, Minarski a. Bremen, Pinkus a. Breslau, Zanzig a. Königsberg i. Pr. u. Kormann a. Hanau, Maurer- und Zimmermeister Izakiewicz a. Kosten, Stadtrath Jacubowski aus Lissa i. P., Hotelbesitzer Koslowski a. Stargard u. Frau Rektor Rzesnitzek aus Ratibor.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Die Rittergutsbesitzer Graf v. Kreutz a. Kalisch, Frau v. Siołowska a. Moskau, Baarth a. Modrze, Breest a. Pieske u. Rittmeister Jouanne a. Schloß Santomischel, Oberstabsarzt Dr. Ruprech u. Frau Hauptmann Heyer a. Posen, Frau Bergrath Steiner a. Waldenburg in Schlesien, die Direktoren Bernhardt a. Leipzig u. Sternberg aus Cöln, die Kaufleute Drogak a. Cottbus, Berg a. Bremen, Rickert a. Fürth, Monnet a. Cognac, Müllner a. Berlin, Schatz u. Cohn a. Breslau, Lewy a. Chemnitz.

Georg Müller's Hotel. Altes Deutsches Haus. (R. Heyne.) Die Kaufleute Ritter, Silberstein, Rosenbaum u. Springer aus Breslau, Löwenthal, Reichel u. Ginsberg a. Berlin, Pfeiffer aus Landeshut, Dreßler a. München, Goldschmied Harmsen a. Glogau, Bauführer Tepper a. Maldeuten Ostpr.

Hotel de Berlin (Paul Plaensdorf.) Die Gutsbesitzer Frau Bocianowska u. Schwester a. Russisch-Polen u. Czeszewski aus Drazno, Bürgermeister Ortlieb a. Norstarschewo, Propst Has aus Wysoka u. Kaufmann Deichsel a. Zoppot.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus" vormals Langner's Hotel. Die Kaufleute Felsch a. Berlin, Wessel a. Freiburg, Lauchs a. Dresden u. Roznowicz a. Allenstein, Landwirth v. Karczewski a. Neuhof, Frl. Joskowicz a. Kruschwitz.

Keiler's Hotel zum Engl. Hof. Die Kaufleute Bernhard aus Berlin, Unger a. Breslau, Kahn a. Eschwege, Murzinski a. Pakosch, Frau Hirsch u. Rothe a. Birnbaum, Werkstock a. Slupce.

Hotel Bellevue. H. Goldbach. Die Kaufleute Kalb a. Leipzig, Speier, Kuhlmann, Hertz, Schumann u. Keck a. Berlin, Putsch und Baumann a. Arnswalde, Ortmann a. Breslau u. Wild a. Stettin, Vers.-Inspektor Kahlert u. Post-Direktor Jessulat a. Berlin, Posthalter Frau Szyminski a. Rogasen u. Apotheker Szyminski aus Rawitsch.

Handel und Verkehr.

** **Auswärtige Konkursnachrichten.** Konkurs ist eröffnet über das Vermögen des Kolonialwaarenhändlers R. Nözel in Berlin, Bernauerstr. 76 und Swinemünderstr. 46. — In Sachen des Kaufmanns Louis Levy, in Firma Louis Levy jun., Konkurs, ist der Schlußtermin auf den 18. November anberaumt. — Fabrikant Otto Lindemann, Ottensen. — Juwelier Johann Christ. Keller, Bremerhaven. — Kleiderhändler Peter Carsten Lorenzen, Hamburg. — Sattlermeister C. Gellert, Herfort. — Kaufmann Moritz Doktor (Emanuel Friedländers Kohlenniederlage Moritz Doktor), Leobschütz. — Kaufmann Simon Selig Berges (S. S. Berges, Bremen, und Karl Dölle, Uelzen), Bremen. — Zigarrenhändler Theodor Clauß, Mannheim. — Mühlenbesitzer Karl Schäfer, Erlenbach. — Händler August Zuck, Walsleben. — Schneidermeister Gottfried Hasenkopf, Regensburg. — Kaufmann Hermann Hendrich (A. Hendrich u. Sohn), Sangerhausen.

** **London**, 8. Nov. [Hopfenbericht von Langstaff, Ehrenberg u. Pollak.] Der Markt ist ruhig, aber fest, und Preise halten sich. Mittel und geringere Qualitäten englischer Hopfen sind mehr in Nachfrage. Die Anfuhren der neuen englischen zeigen eine Abnahme und ist der größte Theil derselben bereits in den Händen der Konsumenten. Für Kontinental-Hopfen

ſt augenblicklich nur geringe Nachfrage. Amerikaniſche und Californiſche kommen mehr an den Markt, die dafür verlangten Preiſe ſtehen jedoch Transaktionen im Wege. Der Import voriger Woche betrug 83 Ballen von Bremen, 443 Ballen von Vliſſingen und 20 Ballen von Oſtende.

Marktberichte.

** **Berlin,** 9. Nov. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der ſtädtiſchen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleiſch. Bei ſtarker Zufuhr ſtilles Geſchäft. Ia und IIa Rindfleiſch nachgebend. Wild und Geflügel: Zufuhren in Wild ziemlich reichlich, Geſchäft lebhaft, Preiſe höher. Zahmes Geflügel genügend, zu mäßigen Preiſen geräumt. Fiſche: Zufuhren ziemlich reichlich, Geſchäft lebhaft, Preiſe ſteigend. Butter ruhig bei etwas nachgebenden Preiſen. Käſe unverändert. Guter Harzkäſe gefragt. Gemüſe, Obſt und Südfrüchte: Blumenkohl bei ſehr ſtillem Geſchäft weichend. In Aepfeln ſehr reichliche Zufuhr, Käufer zurückhaltend. Preißelbeeren erheblich billiger.

Fleiſch. Rindfleiſch Ia 52—56, IIa 45—50, IIIa 35—40, Kalbfleiſch Ia 50—65 M., IIa 30—48, Hammelfleiſch Ia 42—52, IIa 25—38, Schweinefleiſch 50—58 M., Bakonier 44—46 M., Serbiſches 47—49 M., Ruſſiſches 44—46 M. p. 50 Kilo.

Geräuchertes und geſalzenes Fleiſch. Schinken ger. m. Knochen 65—80 M., do. ohne Knochen 80—100 M., Lachsſchinken —,— M., Speck, geräuchert do. 56—65 M., harte Schlackwurſt 110—120 M., Gänſebrüſte 160—180 per 50 Kilo.

Wild. Rothwild per ½ Kilo 0,22—0,31 M., Damwild per ½ Kilo 27—32 M., Rehwild Ia. per ½ Kilo 0,52—0,62 M., do. IIa. per ½ Kilo 0,41 M., Haſen Ia. p. Stück 2,50—3,20 M.

Wildgeflügel. Bekaſſinen — M., Waldſchnepfen 2,15 bis 3,30 M., Rebhühner, junge do. 1,25—1,40 M., Rebhühner, alte 0,60 bis 0,80 Mk., Birkwild — Mk., Krammetsvögel 0,17—0,33 M. per Stück.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänſe, junge, p. St. —,— Mark, Enten do. 1,05—1,25 M., Puten do. —,— M., Hühner, alte do. —,— M., do. junge —,— M., Tauben do. —,— M., Perlhühner — M.

Fiſche. Hechte, p. 50 Kilogramm 46—50 M., do. große do. 35—40 M., Zander 60—69 M., Barſche 40—50 M., Karpfen, große 80 Mark, do. mittelgroße 62—67 Mark, do. kleine — Mark, Schleie 85 M., Bleie 22—28 M., Aland 30—35 M., Bunte Fiſche 13—20 M., Aale, große, 100 M., do. mittelgroße 80 M., do. kleine 60 M., Raape 36 M., Karauſchen 50 M., Roddow 40 M., Wels 50 M.

Schalthiere. Hummern matt, per 50 Kilo 134—135 M. Krebſe, große, über 12 Ctm., p. Schock 6—8 M., do. 11—12 Ctm. do. 2,60 M., do. 10 Ctm. do. 1,60 M.

Butter. Ia. per 50 Kilo 120—123 M., IIa do. 116—118 M., geringere Hofbutter 106—112 M., Landbutter 92—105 M., Poln. — M., Margarine 48—65 M.

Eier. Friſche Landeier ohne Rabatt 3,60—4,00 M., Prima Kiſteneier mit 8½ Proz. oder 2 Schock p. Kiſte Rabatt — M.

Gemüſe. Kartoffeln, runde weiße per 50 Kilogramm 2,00 Mark, Zwiebeln per 50 Kilogramm 7,25—7,50 Mark, Knoblauch per 50 Kilo. 14—16 M., Mohrrüben junge, per Bund 0,10—0,15 M., Peterſilie p. Bund 5—10 Pf., Kohlrabi junge, p. Schock 50—70 Pf., Champignon per ½ Kilo 60—75 Pf., Spinat pr. 7 Kilo 0,50—0,60 M., Meerrettig, neuer, per Schock 10—18 M., Salat per Schock 1,00—3,00 M., Rettige, junge, p. Schck. 1—1,50 M., Wirſingkohl, jung, p. Schck. 4—7 M., Blumenkohl per Stück 30,40 Pf., Sellerie p. Schock 2—5 M., Land-Radieschen pr. Schock Bünde 1 M., Grünkohl p. 15 Kilo 0,50—0,60 M., Weißkohl pro Schock 3—8 M.

Obſt. Aepfel Borsdorfer p. 30 Kg. 12—15 M., Kochbirnen, p. 35 Kilo 8—9 M., Pflaumen, böhm. p. 35 Kilo 10—11 M., Weintrauben italieniſche per ½ Kilogr. 0,38—0,40 M., Zitronen Meſſina 300 Stück 18—20 M.

Stettin, 9. Nov. Wetter: Trübe. Temperatur + 7 Gr. R. Barom. 773 Mm. Wind: OSO.

Weizen ruhig, per 1000 Kilogramm loko 140 bis 148 Mk., per Nov. und Nov.-Dez. 149—148,75 Mk. bez., per April-Mai 155,5 Mk. Gd., 156 M. Br. — Roggen ruhig, per 1000 Kilogramm loko 130 bis 133 M., per Nov. und per Nov.-Dez. 134,5 bis 134 M. bez., per April-Mai 139,5 M. bez. — Gerſte per 1000 Kilogr. loko Pomm. 135—140 M. — Märker 136—144 M. — Hafer per 1000 Kilogramm loko Pomm. 137—141 M. — Spiritus etwas feſter, per 10 000 Liter-Proz. loko ohne Faß 70er 31,2 M. bez., per Novbr. und Nov.-Dezbr. 70er 30,5 M. nom., per April-Mai 70er 32 M. nom. — Angemeldet 3000 Ztr. Weizen. — Regulirungspreiſe: Weizen 149 Mk., Roggen 134,25 Mk., Spiritus 70er 30,5 Mark.

Landmarkt. Weizen 146—149 M., Roggen 130—134 M., Gerſte 134—140 M., Hafer 142—146 M., Kartoffeln 30—34 M., Heu 2,5—3 M., Stroh 24—27 M. (Oſtſ.-Ztg.)

Zuckerbericht der Magdeburger Börſe.

Preiſe für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchsſteuer.

	8. Nov.	9. Nov.
fein Brodraffinade	28,00—28,25 M.	28,00—28,25 M.
fein Brodraffinade	—	—
Gem. Raffinade	27,75—28,25 M.	27,75—28,25 M.
Gem. Melis I.	26,75 M.	26,75 M.
Kryſtallzucker I.	27,25 M.	27,25 M.
Würfelzucker II.	29,00 M.	29,00 M.

Tendenz am 9. November, Vormittags 11 Uhr: Ruhig.

B. Ohne Verbrauchsſteuer.

	8. Nov.	9. Nov.
Granulirter Zucker	—	—
Kornzuck. Rend. 92 Proz.	14,75—14,85 M.	14,60—14,80 M.
dto. Rend. 88 Proz.	14,00—14,25 M.	14,00—14,25 M.
Nachpr. Rend. 75 Proz.	11,00—12,15 M.	11,00—12,15 M.

Tendenz am 9. November, Vormittags 11 Uhr: Matt.

** **Leipzig,** 9. Nov. [Wollbericht.] Kammzug-Termin-Handel. La Plata. Grundmuſter B. per Novbr. 3,60 M., p. Dezember 3,60 M., p. Jan. 3,62½ M., p. Febr. 3,67½ M., p. März 3,65 M., p. April 3,67½ M., per Mai 3,72½ M., p. Juni 3,75 M., p. Juli 3,75 M., per Auguſt 3,75 M., per September 3,75 M., per Oktober 3,75 M. Umſatz 75,000 Kilogramm.

** **Hamburg,** 8. Nov. [Kartoffelfabrikate.] Tendenz ruhig. Preiſe nominell. Kartoffelſtärke. Primawaare prompt 19½—20 Mk., Lieferung 19—19½ Mk. — Kartoffelmehl Primawaare 19—19½ M., Lieferung 19—19½ M., Superiorſtärke 20—20½ Mk., Superiormehl 20—21 M., Dextrin, weiß und gelb prompt 27½—28½ M. Capillar-Syrup 44 Bé, prompt 23½—24½ M. Traubenzucker prima weiß geraſpelt 24 bis 25 M.

Petersburg, 9. Nov. Wechſel auf London 100,85, Ruſſ. II. Orientanl. 102¾, do. III. Orientanl. 105, do. Bank für ausw. Handel 265¼, Petersburger Diskonto-Bank 455, Warſchauer Diskonto-Bank —, Petersb. internat. Bank 430, Ruſſ. 4½proz. Bodenkreditpfandbriefe 158¾, Große Ruſſ. Eiſenbahn 255, Ruſſ. Südweſtbahn-Aktien 113¾.

Schiffsverkehr auf dem Bromberger Kanal

vom 8. bis 9. November, Mittags 12 Uhr.

Joſef Nach XIII. 2722, Zucker, Montwy-Danzig. Hermann Muhme XI. 272, Artillerie-Geſchoſſe, Spandau-Thorn. Heinrich Gurſchke VIII. 1368, Bandſtöcke, Thorn-Stettin. Auguſt Günther IV. 709, Bandſtöcke, Thorn-Stettin. Wilhelm Glawe IV. 710, Bandſtöcke, Thorn-Stettin. Hermann Voll XIII. 3028, leer, Bromberg-Kruſchwitz.

Holzflößerei.

Vom Hafen Brahemünde: Tour Nr. 338, 339, C. Mirus u. Peter-Klein-Bartelſee für Tuchmann u. Sohn-Deſſau mit 45½ Schleuſungen iſt abgeſchleuſt.

Telegraphiſche Nachrichten.

Potsdam, 10. Nov. Das Kaiſerpaar iſt heute Nachts hier wieder eingetroffen.

Paris, 10. Nov. Geſtern Abend wurde ein Kürſchner, Namens Viktor Rabbe, angeblich aus Leipzig, verhaftet, der mit Francis Meunier und anderen Anarchiſten verkehrte. Der Verhaftete iſt erſt ſeit einem Monat in Paris, kürzlich von einem Ausflug nach London zurückgekehrt und gilt für die Perſon mit fremdem Accent, die am Abend vor der Exploſion im Geſchäftshauſe der Bergwerksgeſellſchaft beobachtet wurde. Er erhielt von dem Hauswirthe vorzügliches Leumundszeugniß.

Paris, 10. Nov. Die Anarchiſten fahren fort, den Baron Reille und den Spezialunterſuchungs-Kommiſſar Dietz Drohbriefe zu ſchicken. Letzterer konferirte geſtern Abend mit Loubet bezüglich Carmaux.

Paris, 10. Nov. Den Morgenblättern zufolge theilte Ravachols Vertheidiger Lagaſſe einem Berichterſtatter mit, daß Ravachol voraus geſagt habe, die Dynamit-Attentate würden im Winter wieder beginnen. Während des Sommers ſei es faſt unmöglich, ohne eigene Gefahr mit Exploſivſtoffen zu manipuliren.

Brüſſel, 10. Nov. Geſtern Abends fand im Alhambratheater eine von 3500 Perſonen beſuchte liberale Volksverſammlung ſtatt, in der heftige Reden gegen die Regierung gehalten wurden. Der Deputirte Janſon betonte die Nothwendigkeit des allgemeinen Stimmrechts und die Verſammlung nahm eine Tagesordnung an, worin gegen das Verhalten der Verfaſſungsreviſionskommiſſion proteſtirt wurde. Nach Schluß der Verſammlung zogen 2500 Theilnehmer nach dem königlichen Palaſt, wobei eine rothe Fahne vorangetragen wurde. In der Rue Montagne ſtellte ſich ihnen berittene Gendarmerie entgegen. Vor dem Palaſt war Artillerie aufgefahren, und die Bürgergarde ſowie Polizei poſtirt. Die Feuerwehr hielt die Nachbarſtraßen und die Miniſterien beſetzt. Auf dem Place Royale wurde der Zug durch Gendarmerie geſprengt. Die Menge pfiff und rief: „Es lebe das allgemeine Stimmrecht", dann begann ſie allmählich ſich zu zerſtreuen. Bis Mitternacht war die Ruhe wieder hergeſtellt.

Brüſſel, 10. Nov. Aus Lüttich und Lixhe bei Lüttich werden fünf Erkrankungen und drei Choleratodesfälle gemeldet.

Newyork, 10. Nov. Nach dem letzten Abſtimmungsreſultate wird der Senat aus 45 Demokraten, 38 Republikanern und 5 Vertretern der Volkspartei beſtehen.

Berlin, 10. Nov. [Telegraphiſcher Spezialbericht der „Poſ. Ztg."] Das Abgeordnetenhaus wählte zunächſt den Abg. v. Köller zum Präſidenten, den Abg. von Heereman zum erſten, den Abg. v. Benda zum zweiten Vizepräſidenten durch Zuruf wieder, ebenſo die früheren Schriftführer. Sodann brachte der Miniſterpräſident Graf Eulenburg die Steuervorlagen ein. Der Miniſterpräſident erinnerte zunächſt daran, daß die früheren Steuergeſetze nur die Grundlage für eine umfaſſende Reform bilden ſollten, wie die Regierung oft erklärt habe und womit auch das Haus ſich einverſtanden erklärt habe. Die erſte Veranlagung der Einkommenſteuer habe das Ergebniß erzielt, daß 40 Millionen zur Durchführung der Reform verfügbar blieben. Die bisherigen Realſteuern ſeien oft drückend empfunden worden. Die Gemeinden mußten Zuſchläge erheben, welche den Ertrag der Staatsſteuern nicht unweſentlich beeinträchtigen, darum wolle der Staat auf die Grund- und Gebäude-, die Gewerbe- als Staatsſteuer verzichten und eine erhöhte Beſteuerung des fundirten Einkommens beantragen, die ein halb vom Tauſend betragen ſolle. Die Durchführung der Ueberweiſung an die Gemeinden müſſe Hand in Hand gehen mit der Sorge für eine angemeſſene Heranziehung der genannten Steuerquellen durch die Gemeinden. Dieſem Zwecke diene das Kommunalſteuergeſetz; ſodann aber dürfe durch die Aufhebung der Realſteuern als Staatsſteuer keine Lücke eintreten und die Verhältniſſe des Reichs dürften nicht verändert werden. Er erinnere nur an die Grundbücher. Die Veranlagung müſſe dem Staat bleiben, an Stelle der entrichteten Steuern könne ja im Grundbuch einfach „veranlagte" geſagt werden. Zur Deckung des Ausfalls der Staatskaſſe diene zunächſt die Aufhebung der lex Huene. Die Erträge dieſer ſeien in den letzten Jahren ſehr hoch geweſen, würden aber in Folge der Zollermäßigung und der anderen wirthſchaftlichen Verhältniſſe in nächſter Zeit höchſtens dreißig Millionen Mark betragen, ferner kämen dazu vierzig Millionen Mark aus der Einkommenſteuer, ſodaß, da insgeſammt 102 Millionen ausfielen, noch 31—32 Millionen nöthig wären, welche die Vermögensſteuer ergeben werde. Das Reformwerk ſei ſehr ſchwierig und ſtelle große Anforderungen an die Arbeitskraft des Hauſes. Er hoffe, daß das Haus etwas ſchaffen werde, was dem ganzen Staat zum Segen gereichen werde. (Vereinzelter Beifall rechts.) Präſident von Köller ſchlägt vor, die nächſte Sitzung am Mittwoch nächſter Woche abzuhalten mit folgender Tages-Ordnung: Generaldiskuſſion der drei Steuergeſetze im Ganzen. Abg. Rickert ſchließt ſich dem Vorſchlage der Zuſammenfaſſung unter Vorbehalt an, beſſer wäre eine getrennte Generaldiskuſſion. Bei der Wichtigkeit der Gegenſtände beantrage er, erſt am Montag über acht Tage die Debatten zu beginnen. Abg. Hobrecht beantragt, am Donnerſtag zu beginnen (Heiterkeit). Abg. Richter wünſcht gleichfalls getrennte Generaldiskuſſion. Die Vermögensſteuer namentlich erfordere eine beſondere Diskuſſion. Nach weiteren Bemerkungen des Präſidenten, der Abgg. Rickert, Frhr. v. Hüne, Richter und Hobrecht wird auf die Tagesordnung der nächſten Sitzung, die auf Vorſchlag des Abg. v. Heereman erſt Freitag, den 18. d. M., ſtattfindet, nur der Geſetzentwurf, betr. die Aufhebung der direkten Staatsſteuern geſetzt.

Das Herrenhaus überwies nach kurzer Berathung den Antrag Adickes, betreffend die Städteerweiterung, an eine Kommiſſion von 15 Mitgliedern. — Nächſte Sitzung unbeſtimmt.

Athen, 10. Nov. Die Kammerſeſſion iſt eröffnet. Das Kräfteverhältniß der Parteien iſt ſeit der letzten Seſſion unverändert. Dem Vernehmen nach legt der Miniſter des Aeußeren demnächſt neue Dokumente vor, um die griechiſchen Anſprüche auf die Zappaſche Erbſchaft zu begründen.

Wiſſenſchaft, Kunſt und Literatur.

* Ein zeitgemäßes Werk erſcheint im Verlage von Karl Fr. Pfau in Leipzig unter dem Titel „Mediziniſches Haus- und Geſundheitslexikon" in 10 Liefer. à 40 Pf. Dieſes Werk dürfte eines der wenigen wiſſenſchaftlich bearbeiteten, aber populär gehaltenen und vor Allem vermöge ſeiner Billigkeit auf Maſſenabſatz berechneten Geſundheitslexika der Gegenwart ſein. Es iſt nach durchaus neuen, eigenartigen Geſichtspunkten bearbeitet. Vor Allem vereinigt es in ſich die geſammten neueſten Reſultate der ärztlichen Wiſſenſchaft. Sodann zeichnet es ſich vor den noch vorhandenen älteren ärztlichen Hausbüchern dadurch aus, daß es der Hygiene, der Vorbeugung und Verhütung von Krankheiten, der Beobachtung und Belehrung über den Normalzuſtand des menſchlichen Körpers den breiteſten Raum widmet. Neu — und für die jetzige Zeit beſonders werthvoll — ſind die Kapitel über Anſteckung, Vergiftung, Unglücksfälle, ferner über die mannigfachen Krankheitserſcheinungen der Neuzeit: Nervoſität, Schlafloſigkeit, geiſtige Erkrankungen, Geſchlechts- und Frauenkrankheiten, Arbeitererkrankungen u. ſ. w. Das Alles wird in lexikaliſcher Form, in leichtverſtändlicher, belehrender Darſtellung — ohne Fremdworte und Fachausdrücke — behandelt, ſodaß man ſich in wenig Minuten über jedes beliebige Thema unterrichten kann.

Börſe zu Poſen.

Poſen, 10. Nov. [Amtlicher Börſenbericht.]

Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 49,70, (70er) 30,20. (Loko ohne Faß) (50er) 49,70, (70er) 30,20.

Poſen, 10. Nov. [Privat-Bericht.] Wetter: Schneeluft.

Spiritus behauptet. Loko ohne Faß (50er) 49,70, (70er) 30,20.

Börſen-Telegramme.

Berlin, 10. November. (Telegr. Agentur B. Heimann, Poſen.)

		Not.v.9			Not.v.9
Weizen feſt			**Spiritus** matt		
do. Nov.-Dez.	154 50	15[illegible] 75	70er loko ohne Faß	32 80	32 70
do. April-Mai	156 75	156 25	70er November	31 80	31 70
			70er Nov.-Dez.	31 80	31 70
Roggen befeſtigend			70er Dez.-Jan.	32 —	— —
do. Nov.-Dez.	139 50	139 25	70er April-Mai	33 20	33 20
do. April-Mai	140 50	141 —	70er Mai-Juni	33 50	33 50
Rüböl flauer			50er loko ohne Faß	52 50	52 40
do. Nov.-Dez.	52 25	52 60	**Hafer**		
do. April-Mai	52 40	52 80	do. Nov.-Dez.	145 —	144 75

Kündigung in **Roggen** 500 Wſpl.

Kündigung in **Spiritus** (70er) 10 000 Ltr., (50er) — 000 Ltr.

Berlin, 10. November. **Schluß-Kurſe.**

		Not.v.9
Weizen pr. Nov.-Dez.	154 75	153 75
do. April-Mai	157 —	156 25
Roggen pr. Nov.-Dez.	139 —	139 25
do. April-Mai	140 50	141 —
Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen)		Not.v.9
do. 70er loko	32 60	32 70
do. 70er November	31 60	31 80
do. 70er Nov.-Dez.	31 60	31 80
do. 70er Dez.-Jan.	— —	— —
do. 70er April-Mai	33 —	33 20
do. 70er Mai-Juni	33 30	33 50
do. 50er loko	52 30	52 40

		Not.v.9			Not.v.9
Dt. 3% Reichs-Anl.	86 —	86 2[illegible]	Poln. 5% Pfdbrf.	63 30	63 50
Konſolid. 4% Anl.	106 75	106 8[illegible]	do. Liquid.-Pfbrf.	60 50	60 75
do. 3½% „	100 20	100 20	Ungar. 4% Goldr.	95 40	95 20
Poſ. 4% Pfandbrf.	101 70	101 70	do. 5% Papierr.	85 40	85 40
Poſ. 3½% do.	96 30	96 50	Oeſtr. Kred.-Akt. Ultimo	165 60	165 40
Poſ. Rentenbriefe	102 70	102 60	Lombarden	41 —	41 50
Poſ. Prov.-Oblig.	95 40	95 25	Diſk.-Kommandit	183 60	183 50
Oeſterr. Banknoten	169 95	170 15			
do. Silberrente	81 90	81 90	**Fondsſtimmung**		
Ruſſ. Banknoten	200 50	200 70	ſtill		
R. 4½% Bodk. Pfdbr.	98 80	98 75			

Oſtpr. Südb. E.S.A.	70 —	70 —	Schwarzkopf	217 —	216 50
Mainz. Ludwhf. do.	112 50	113 50	Dortm. St.-Pr. L. A.	58 70	58 90
Marienb.-Mlaw. do.	6[illegible] 10	60 25	Gelſenkirch. Kohlen	138 60	138 40
Griech. 4% Goldr.	49 40	49 —	Inowrazl. Steinſalz	37 —	36 75
Italieniſche Rente	92 —	92 —	Ultimo:		
Mexik. neue A. 1890	78 25	78 25	It. Mittelm. E. St. A.	105 40	104 75
Ruſſ. 4% kſ. Anl. 1880	96 30	96 40	Schweizer Zentr.	120 40	120 40
do. zw. Orient-Anl.	63 80	63 9[illegible]	Warſch. Wiener	198 50	199 6[illegible]
Rum. 4% Anl. 1880	82 —	82 —	Berl. Handelsgeſell.	134 25	134 75
Serbiſche R. 1885	76 20	76 2[illegible]	Deutſche Bank-Akt.	159 60	159 50
Türk. 1% konſ. Anl.	21 70	21 60	Königs- u. Laurah.	100 25	100 40
Diſk. Komm. B. A.	183 90	183 90	Bochumer Gußſtahl	119 40	119 50
Poſ. Spritfabr. B. A.	82 —	— —			

Nachbörſe: Kredit 165 75. Diskonto-Kommandit 183 60. Ruſſiſche Noten 200 50.

Stettin, 10. November. (Telegr. Agentur B. Heimann, Poſen.)

		Nt.v.9.			Not.v.9
Weizen unveränd.			**Spiritus** feſt		
do. November	149 —	148 75	per 70 M. Abg.	[illegible] 40	31 20
do. April-Mai	156 —	155 50	„ November „	30 80	30 50
Roggen ruhig			„ April-Mai „	32 20	32 —
do. November	133 50	134 —	**Petroleum** *)		
do. April-Mai	139 —	139 50	do. per loko	10 10	10 10
Rüböl unveränd.					
do. November	51 50	51 50			
do. April-Mai	52 —	52 —			

*) **Petroleum** loko verſteuert Uſance 1¼ pCt.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röſtel) in Poſen.